

Lohnformen

1. Zeitlohn

Kennzeichen:	vergütet wird die tatsächlich geleistete Arbeitszeit als			
	<ul style="list-style-type: none">- Stundenlohn- Tageslohn- Wochenlohn			
	Für Nichtarbeitszeiten an Feiertagen, bei Krankheit und Urlaub gelten entsprechende gesetzliche Lohnfortzahlungsbestimmungen.			
Anwendung:	<ul style="list-style-type: none">- Leistung kann nicht gemessen werden- Arbeiten mit hoher geforderter Genauigkeit- gefährliche Tätigkeiten- Leistung kann zwar gemessen, aber nicht beeinflusst werden (Fließband!)			
Vorteile:	<ul style="list-style-type: none">- leichte Berechnung- kein Leistungsdruck- sicher kalkulierbares Einkommen			
Nachteile:	<ul style="list-style-type: none">- kein Leistungsanreiz- hoher Kontroll- und Motivationsaufwand			
Berechnung:	Stundenlohn × Anzahl der Stunden, ggf. ergänzt um Zuschläge			
Beispiel:	7,50 Std.	22 Tage	12,50 €	2.062,50 €

2. Akkordlohn

Kennzeichen:	Vergütet wird die erbrachte Leistung, wenn die Arbeit akkordfähig ist:			
	<ul style="list-style-type: none">- immer wiederkehrende gleichartige Arbeitshandlungen- unmittelbar vom Mitarbeiter beeinflussbar- keine Stockungen im Arbeitsablauf			
Anwendung:	Tätigkeiten, deren output vom Mitarbeiter beeinflusst und durch hohe Arbeitsgeschwindigkeit gesteigert werden kann – sie muss messbar sein (Stück...)			
Vorteile:	<ul style="list-style-type: none">- unmittelbarer Leistungsanreiz- Mitarbeiter kann seine Lohnhöhe selber beeinflussen- keine unmittelbare leistungsfördernde Motivation notwendig			
Nachteile:	<ul style="list-style-type: none">- hoher körperlicher und geistiger Verschleiß der Arbeitnehmer- hohe Fehleranfälligkeit- hoher Krankenstand, hohe Fluktuation- hoher Abrechnungsaufwand			
Beispiel:	Akkordrichtsatz:		11,60 €	

Geldakkord (Stückgeldakkord)

Leistung	1.310 St.	
Normalleistung		8 St. /Std.
Stückgeld = $\frac{\text{Akkordrichtsatz}}{\text{Normalleistung}}$		
	$\frac{11,60 \text{ €}}{8 \text{ St.}}$	1,45 € /Stück
Bruttolohn = Leistung × Stückgeld		
	1.310 St.	1,45 € <u>1.899,50 €</u>

Zeitakkord

Vorgabezeit = $\frac{60}{\text{Normalleistung}}$		
	$\frac{60}{8}$	7,5 min/St.
Minutenfaktor = $\frac{\text{Akkordrichtsatz}}{60}$		
	$\frac{11,60 \text{ €}}{60}$	0,1933333 € /min
Bruttolohn = Leistung × Minutenfaktor × Vorgabezeit <u>1.899,50 €</u>		
	(1310 × 7,5 × 0,193333)	

Vorteil des Zeitakkords: Bei Tariferhöhungen müssen nicht u. U. sehr viele Stückgelder, sondern nur einmalig der Minutenfaktor angepasst werden!

Hinweis: In der Praxis wird häufig mit Dezimalminuten gearbeitet (1 Std. = 100 Min.) Am Berechnungsschema ändert sich nichts.

Gruppenakkord

Entlohnt wird die Leistung einer ganzen Gruppe, d. h. Leistungslohn für mehrere Mitarbeiter in einer Summe. Dieser Gruppenlohn muss anschließend nach individuellen Lohnmerkmalen der Mitarbeiter verteilt werden (Lohngruppe, Qualifizierung, Verantwortung, Betriebszugehörigkeit...)

Beispiel: Stückgeld: 30,00 € pro Palette
 Stückzahl: 146 Paletten

Bruttolohn der Gruppe: **4.380,00 €**

Mitglied	Anteile	Lohn
Bast	1,6	1.752,00 €
Heider	1,4	1.533,00 €
Sieg	1	1.095,00 €
	4	4.380,00 €
	1	1.095,00 €

Gruppenakkord = Gruppendynamik

Prämienlohn: Erweiterung des nicht leistungsfördernden Zeitlohns um Prämienanteile, damit Leistungsanreize!

- Prämien: - Qualität
 - eingesparte Arbeitszeit
 - Reklamationsquoten
 - Leistungsergebnisse

Beispiel: 110 Stück Normausschuss
 95 Stück Ist-Ausschuss
 15 Stück weniger × Prämie pro Stück 2,50 €

Zeitlohn 2.062,50 €
 Prämie 37,50 €
Bruttolohn 2.100,00 €

Stunden	46		37	12,80 €	473,60 €
Stundensatz	12,80 €			588,80 €	
Stunden	25 %	6	6	19,20 €	#NAME?
Stunden	50 %	3	3	19,20 €	#NAME?
	Bruttolohn			627,20 €	#NAME?

Aufgabe 2:

Frank Heider:

Arbeitszeit: 148 Std.
 Tariflohn: 12,80 € Lohnsumme: **1.894,40 €**

Horst Hein:

Arbeitszeit: 160 Std.
 Tariflohn: 14,20 €
 Zuschlag: 25,00 %
 Stunden mit Zuschlag: 12 Std. Lohnsumme: **2.314,60 €**

Dieter Körner:

Arbeitszeit: 166 Std. 148 13,80 € 2.042,40 €
 Zuschlag 1: 25,00 % 166 0,25 € 41,50 €
 Stunden mit Zuschlag 1: 10 Std. 10 17,25 € 172,50 €
 Zuschlag 2: 50,00 % 8 20,70 € 165,60 €
 Stunden mit Zuschlag 2: 8 Std. **2.422,00 €**
 Schmutzzulage: 0,25 €
 Stundenlohn: 13,80 € Lohnsumme: **2.422,00 €**

Rolf Göbel:

Arbeitszeit: 168 Std. 2.550,24 €
 Zuschlag 1: 25,00 % 45,54 €
 Stunden mit Zuschlag 1: 12 Std. 60,72 €
 Zuschlag 2: 50,00 % **2.656,50 €**
 Stunden mit Zuschlag 2: 8 Std.
 Leistungsprämie: 10,00 % korrigierter Stundenlohn: 15,18 €
 Stundenlohn: 13,80 € Lohnsumme: **2.656,50 €**

Übung Prämienlohn

Tag	Ist-Leistung	Arbeitszeit	Einsparung	Prämie	Tageslohn
Mo	8 St.	8,00 Std.	0,00 Std.	0,00 €	112,00 €
Di	10 St.	8,00 Std.	2,00 Std.	14,00 €	126,00 €
Mi	11 St.	8,00 Std.	3,00 Std.	21,00 €	133,00 €
Do	13 St.	8,00 Std.	5,00 Std.	35,00 €	147,00 €
Fr	10 St.	8,00 Std.	2,00 Std.	14,00 €	126,00 €

Tag	Lohnstückk.	Stundenlohn
Mo	14,00 €	14,00 €
Di	12,60 €	15,75 €

Mi	12,09 €	16,63 €
Do	11,31 €	18,38 €
Fr	12,60 €	15,75 €

Bei diesem Prämienlohnmodell ergibt sich sowohl für den Arbeitnehmer, wie auch für den Arbeitgeber eine vorteilhafte Situation – höchster Stundenlohn = niedrigste Lohnstückkosten.

Übungen Akkordlohn

Aufgabe 1:

a) Stückgeldakkordsatz:

$$\begin{aligned} \text{Akkordrichtsatz} &= 12,00 \text{ €} \times 1,125 && \mathbf{13,50 \text{ €}} \\ \text{Akkordsatz} &= 13,50 \text{ €} : 16 \text{ St.} && \mathbf{0,84375 \text{ € /Stück}} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{b) Leistungsgrad} &= \frac{24 \times 100}{16} && \mathbf{150,00 \%} \\ \text{Stundenlohn bei 24 Stück} &&& \mathbf{20,25 \text{ €}} \\ &&& \mathbf{20,25 \text{ €}} \end{aligned}$$

$$\text{c) Vorgabezeit} = \frac{60}{16} = \mathbf{3,75 \text{ min/St.}}$$

$$\text{Minutenfaktor} = \frac{13,50 \text{ €}}{60} = \mathbf{0,225 \text{ € /min}}$$

$$\text{Bruttolohn} = 20 \times 3,75 \times 0,225 = \mathbf{16,88 \text{ €}}$$

Betriebliches Rechnungswesen

Bereiche

1. Buchführung (Finanzbuchhaltung – Fibu)

- vollständige Erfassung aller Geschäftsvorfälle in einem Unternehmen in einer Rechnungsperiode (ein Geschäftsjahr/Wirtschaftsjahr) in zeitlicher und sachlicher Ordnung
- Dokumentationsaufgaben auf Basis gesetzlicher Regelungen (HGB, EStG, EStR, GmbHG, AktG, UStG ...)
- Ergebnis: Jahresabschluss
 - Bilanz -> Abbildung des Vermögens und des Kapitals eines Unternehmens
 - Gewinn- und Verlustrechnung (Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen)
 - bei Kapitalgesellschaften Anhang u. ggf. Lagebericht

2. Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)

- liefert das Betriebsergebnis (Leistungen - Kosten)
- bezieht sich auf das Kerngeschäft des Unternehmens
- Zeitraum ist i. d. R. ein Monat
- Ermittelt die Wirtschaftlichkeit von Bereichen, Produkten, Produktgruppen über die Deckungsbeiträge
- Liefert Daten für strategische und operative Entscheidungen

3. Statistik Auswertung des betrieblichen Zahlenmaterials für Jahresvergleiche, Betriebsvergleiche und als Grundlage der

4. Planungsrechnung Aufstellen betrieblicher Teilpläne

- Absatzplan (mengenbezogen)
- Umsatzplan (wertbezogen)
- Investitionsplan
- Beschaffungsplan
- Personalbedarfsplan ...

Grundlagen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB)

1. Vollständigkeitsprinzip (nichts weglassen, nichts hinzufügen)
2. Belegprinzip – keine Buchung ohne Beleg, kein Beleg ohne Buchung
3. Klarheit und Übersichtlichkeit – ein sachverständiger Dritter muss in angemessener Zeit in der Lage sein, die Entstehung und Abwicklung der Geschäftsfälle nachzuvollziehen
4. Aufbewahrungspflicht → Belege und Bücher der Buchführung 10 Jahre

Bilanzzusammenhänge:

Anlagevermögen + Umlaufvermögen = Gesamtvermögen = Aktiva = Passiva = Gesamtkapital
Gesamtkapital – Schulden = Eigenkapital
Gesamtkapital – Anlagevermögen = Umlaufvermögen

Gewinn- und Verlustrechnung gem. § 275 HGB

Zwei Verfahren: 1. Gesamtkostenverfahren
2. Umsatzkostenverfahren

1. Gesamtkostenverfahren

1. Umsatzerlöse	11.000.000 €
2. Bestandsminderung FE/UE	-1.000.000 €
3. Materialaufwand	-4.000.000 €
4. Personalaufwand	-3.000.000 €
5. Abschreibungen	-800.000 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.000.000 €
Betriebsergebnis (EBIT)	<u>1.200.000 €</u>

EBIT = earning before interest and taxes

2. Umsatzkostenverfahren

1. Umsatzerlöse	11.000.000 €	
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-8.300.000 €	7.300.000 lf. Jahr 1.000.000 Vorjahr (!)
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	2.700.000 €	
4. Vertriebskosten	-500.000 €	
5. Verwaltungskosten	-1.000.000 €	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0 €	
Betriebsergebnis (EBIT)	<u>1.200.000 €</u>	

Unterschied zwischen Aufwand und Kosten

Aufwand: Jede Art von Werteverzehr im Unternehmen (betreffen die Unternehmensebene und sind in der Finanzbuchhaltung zu erfassen!)

Kosten: periodenbezogener Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen zum Zwecke der betrieblichen Leistungserstellung → strikt betriebsbezogen!

Berücksichtigen also keine

- periodenfremden
- betriebsfremden
- außerordentlichen Aufwendungen.

Zusätzlich aber Kosten, die kein Aufwand in der Finanzbuchhaltung darstellen, z. B. kalkulatorischer Unternehmerlohn.

Abschreibungen Unterschiede bilanzielle – kalkulatorische Abschreibung

Kriterium	bilanziell	kalkulatorisch
Basis	Anschaffungskosten/ Herstellungskosten	Wiederbeschaffungskosten
Dauer	festgelegt in amtlichen AfA-Tabellen (Absetzung für Abnutzung)	über die betriebsgewöhnliche, also tatsächlich geplante Nutzungsdauer
Verfahren	linear oder nach Maßgabe der Leistung	immer linear
nach Ende der Nutzungsdauer	Schluss	Weiterführung

Beispiel Finanzierung über Leasing bzw. Kredit

Jahreskosten Leasing:	Leasingraten	36	800,00 €	28.800,00 €	
	Leasingsonderzahlung			6.060,00 €	
	Gesamtkosten Leasing			<u>34.860,00 €</u>	
	Jahreskosten			11.620,00 €	
Jahreskosten Kredit:	Listenpreis			30.000,00 €	
	- Rabatt			3.000,00 €	
	Kaufpreis = AK			27.000,00 €	98,00 %
	Kreditbedarf		27.551,02 €		100,00 %
	Zinsen 8 % p.a.		2.204,08 €		
	Disagio (Auszahlungsabschlag) $\frac{1}{3}$		183,67 €		(551,02 : 3)
	Abschreibungen			<u>9.000,00 €</u>	
	Jahreskosten			11.387,75 €	

Entscheidung für Kreditfinanzierung, obwohl Leasing einige Vorteile bietet:

- Vorteile Leasing:
- Schonung der Kapitalstruktur, da i. d. R. keine Bilanzierung auf Vermögens- und Kapitalseite erfolgt (Verschuldungsgrad wird nicht größer, EK-Quote bleibt unberührt)
 - Leasingverträge gehen häufig über die reine Finanzierung hinaus (Wartung, Verbrauchsmaterial ...)
 - Vermeidung des Überalterungsrisikos (Ersatz nach Grundmietzeit durch neue Geräte)
 - Liquiditätsschonung bei Anschaffung
 - Rücklagenbildung für Ersatzbeschaffung entfällt

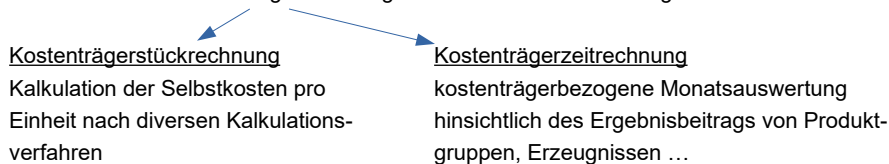
- Nachteile Leasing:
- Kein Eigentumserwerb
 - relativ hohe Kosten
 - Gefahr des zufälligen Untergangs trägt der Leasingnehmer

Grundlagen der Kostenrechnung

1. Vollkostenrechnung

Kennzeichen: **alle Kosten** werden von Beginn an verrechnet!

- Bestandteile:
1. Kostenartenrechnung – welche Kosten werden verrechnet?
 2. Kostenstellenrechnung – wo sind diese Kosten angefallen?
 3. Kostenträgerrechnung – wofür sind die Kosten angefallen?



1.1. Kostenartenrechnung

Grundkosten (aufwandsgleiche Kosten)	werden unverändert aus der Fibu übernommen z. B. - Personalkosten - Materialkosten - Energieverbrauch - Bürobedarf - Instandhaltung ...
Anderskosten (aufwandsungleiche Kosten)	werden wertmäßig in anderer Höhe berücksichtigt als in der Fibu z. B. - kalkulatorische Abschreibungen - kalkulatorische Zinsen - kalkulatorische Wagnisse
Zusatzkosten (aufwandslose Kosten)	erscheinen nicht als Aufwand in der Fibu z. B. - kalkulatorischer Unternehmerlohn - kalkulatorische Miete